

JOHANN ANTON ANDRÉ AN AMBROSIUS KÜHNEL IN LEIPZIG  
OFFENBACH, 19. JANUAR 1813

Herrn A. Kühnel  
à  
Leipzig.

Offenbach a/m d. 19' Januar 1813.

5 Lieber alter Freund!

Ich fange mit der Beantwortung des Schlusses Ihres Briefs vom 4' d. M. nämlich mit  
meiner Meynung über Ihre Magenkrämpfe an. Diese Krankheit entsteht einzig und  
allein daher, daß man dem Magen mehr zumuthet, als er vertragen kann. Jemand der  
10 so wie Sie, lieber Freund, fast den ganzen Tag über sitzt, wenig in Gottes freye Luft  
kommt, seine Mahlzeiten mehr als Stöhrung an seiner Arbeit, denn als wahre Labung  
für Körper und Geist betrachtet, der mehr durch seine Magensäure, als durch einen  
gesunden Appetit zum Essen geneigt wird, ich sage, daß so Jemand unmöglich ge-  
sund werden, oder wenn er gesund war, gesund bleiben kann. Mitunter wird denn  
15 auch mancher Kummer, durch unangenehme Handels Verhältnisse, durch Theilnahme  
an kranke Glieder der Familie pp miteingeschluckt, und somit der wohlthätigen  
Absicht der Natur: uns durch unsre frugale Mahlzeiten aufzuheitern, und neu zur  
Arbeit zu stärken, schnurgrad entgegen gehandelt. Wie will man auf dieses Weise ge-  
sund seÿn? – Ich sage Ihnen hier freÿlich alltägliche Dinge, allein wenn Sie alltäglich  
20 drauf geachtet hätten, so hätte Ihr Magenkrampf nicht so die Oberhand erhalten. –  
Da Sie nun, theils wegen angeborner Thätigkeit, theils wegen mancherley Arbeiten,  
die Sie wohl nur selbst verrichten können, und endlich wegen unserer Neigung zu  
einer sitzenden als zu einer andern Lebensart, |: freÿlich eine Folge von schon zu  
sehr eingerissener Kränklichkeit :| Ihre jetzige Lebensweise nicht ganz ändern kön-  
25 nen, so rathe ich Ihnen, beÿ allen Ihren Mahlzeiten so wenig als möglich, aber dabey  
leicht verdauliche und nahrhafte Speisen, um wenn Sie Appetit dazu haben, öfters  
am Tage eine Semmel und etwas alten reinen Wein, wenn auch nur einige Esslöffel  
voll, zu genießen; ferner, sich es zum unverbrüchlichen Grundsatz zu machen: sich  
beÿ Tisch und überhaupt beÿ jeder Mahlzeit, durch keine unangenehme Nachricht,  
30 durch keinen unglücklichen Vorfall, stören zu lassen, eben dieß auch in denen der  
Ruhe bestimmten Stunden der Nacht zu beobachten, in dem Sie ein für allemal von  
dem Grundsatz ausgehen müssen: das geschehene Dinge nicht ungeschehen zu ma-  
chen sind, mithin durch allen Kummer, so gerecht er auch seÿn mag, nicht verbes-  
sert werden. Wenn Sie diese Lebensweise beobachten, ohne gerade ängstlich in dieser  
35 Beobachtung zu seÿn, und wenn Sie so viel Philosophie über sich herrschen lassen  
können, so werden Sie eher gesunder, als kränker werden, ja vielleicht nach und nach  
ganz genesen. Arzneyen brauchen Sie keine, in dem diese so vorsichtig |: in Hinsicht  
so ganzen dernach einzurichten Lebensweise :| zu gebrauchen sind, daß sie, einige

ausgenommen und die plötzlich anzuwenden sind, öfters mehr schaden als gut ma-  
 40 chen. – Sie lachen mich vielleicht über meinen Eifer aus, allein ich freu mich wenn  
 Sie recht von Herzen lachen, wenn Sie sich so recht, was man sagt, auslachen können,  
 in dem dieß eine heilsame Erschütterung ist, die nicht oft genug an einen Geschäfts-  
 mann kommen kann. Lachen Sie also von Herzen, allein befolgen Sie in Gottesnamen  
 m. gutgemeýnten Rath. Und nun.

45 Unsrer Übereinkunft nach wollten Sie zwar nur alle 2 Jahre das Lager specificirt auf-  
 nehmen, allein demohnerachtet alle Jahre abrechnen, in dem die Lager Aufnahme ein  
 allenfalsigen kleinen Irrthum in der Abrechnung berichtigen sollte. Machen Sie dieß  
 wie es Ihre Geschäfte am besten zu lassen, nur bedenken Sie wie es Ihnen zu Muth ist,  
 50 wenn Sie nur alle 2 Jahre eine Abrechnung von Ihrem Korrespondenten erhalten.

Kollmann's Werk wird in 6—8 Wochen erst fertig werden, indem ich mehrere andre  
 Sachen, die eben nicht ins Musikfach einschlagen, aber sich gegenwärtig, da die Mu-  
 sik nichts abwirft, besser bezahlen, drucken mußte.

Beýde erwähnte Bassarien besitze ich in der Original Handschrift von Mozart, nebst  
 55 noch mehreren einzelnen Arien, Duetten pp die ich aber, weil ich die fatalen deutschen  
 Übersetzungen scheue, noch nicht herausgegeben habe. Kennen Sie in L. jemand der  
gut übersetzt, und wollen Sie diese Sachen auch herausgeben, so mache ich Ihnen den  
 Vorschlag: mir die Übersetzung einzusenden, und dann von mir eine Anzahl Exem-  
 plare mit Ihrer Adreße versehen um den Fabrikpreis abzubuchen. Oder steht Ihnen  
 60 das *Reciprocum* besser an? –

H. v. *Klukowsky* hat Ihnen wahrscheinlich in der Art von m. billige Bedingungen ge-  
 sprochen, wie er mich mit der Ihrigen und denen anderer Musikverleger bekannt ge-  
 macht hat. Meine Verhältnisse mit *Monfreulle* seel: waren so, daß ich dH. v. K. lieber  
 das alte Messe Lager mit 40%Rabat in Commission lassen wollte, als vielleicht gar  
 65 keinen Nutzen daraus zu ziehen. Neu bestellte Werk erhält H. v. K. für seine eigene  
Rechnung mit 50%, mithin ich das alte Commissionslager aussterben lasse. Dieß ist  
 auf m. Wort wahr! – Von *Lehnhold* habe ich nichts vernommen, auch bin ich eben nicht  
 begierig auf Nachrichten aus *Moscau*, indem ich mein dasiges Unglück immer noch zu  
 früh erfahre, und ich mir vorher keinen Kummer darüber machen will. Ich hoffe daß  
 70 mich m. dasigen Correspondenten so redlich behandeln werden, wie ich sie bisher  
 behandelt habe, und erwarte daß sie kein Vortheil zu meinem Nachtheil aus diesem  
 Unglück ziehen werden.

Ich hoffe Sie in nächster Messe zu besuchen, wo wir dann über Manches ausführlicher  
 sprechen können, dann auch über H. F. *Hoffmeisters* LeihAnstalt pp

75 Noch beýkommende Noten bringt Ihnen Fuhrmann *Georg Beck* von *Attorf*, in ganzer  
 Fracht à 20 GG: ein Päckchen bez. A. K. N.º 51  $\frac{1}{4}$  Zent: wofür Sie mir *f* 138.27 noch  
 Richtig befinden in Commission zu reditiren belieben.

---

80 Sie haben mir Mozart *Davide Penitente* aber nur die erste Abtheilung gesandt. Wo bleibt denn die Fortsetzung? Ich besitze das Manuscript ganz.

Diese *Partitur* geht zu den Arabern in den anderen Welttheil.

Leben Sie wohl, und glauben Sie mich mit aufrichtiger Freundschaft

der Ihrige  
*Ant: André*

85